

## BLAULICHT

## Laster walzt Leitplanke nieder

**NIEDER-OLM** (red). Sachschaden in Höhe von rund 45 000 Euro entstand gestern gegen 12.50 Uhr bei einem Lkw-Unfall auf der A 63. Aus noch ungeklärten Gründen geriet ein Lastzug mit Anhänger kurz nach der Anschlussstelle Nieder-Olm, Fahrtrichtung Mainz, nach rechts von der Fahrbahn ab, walzte auf eine Länge von rund 40 Metern die Leitplanke nieder und kam letztlich zwischen der noch vorhandenen Leitplanke und der Böschung zum Stehen.

Am Lastzug, der mit Sandstein beladen war, entstand ein Schaden von etwa 40 000 Euro. An der Leitplanke und

den umgerissenen Verkehrszeichen entstand ein Schaden von 5 000 Euro.

Der 26-jährige Fahrer aus dem Raum Idar-Oberstein blieb bei dem Unfall unverletzt, ihm wurde jedoch eine Blutprobe entnommen, da sich Anhaltspunkte auf die Einwirkung durch Amphetamine ergaben.

Zur Unfallaufnahme und zur Bergung des verunglückten Lastzugs mussten auf der Richtungsfahrbahn Mainz zeitweise zwei von drei Fahrspuren gesperrt werden. Bis weit in den Nachmittag hinein waren die Bergungsarbeiten noch nicht abgeschlossen.

## Dieb landet auf OP-Tisch

**MAINZ** (mij). Der Diebstahl von Turnschuhen beförderte einen Ladendieb auf den Operationstisch. Der 30-Jährige streifte gestern in einem Kaufhaus in Mainz Sportschuhe über und ließ seine alten Treter zurück. Als ein Ladendetektiv den Mann ansprach,

rannte der durch die Fußgängerzone davon, der Detektiv hinterher. Der Dieb kletterte über ein Geländer und sprang auf den sieben Meter tiefer gelegenen Fußweg der Rheinstraße. Beim Aufprall gingen beide Unterschenkel zu Bruch.

## AUF EINEN BLICK

## Resolution für Verwaltungsgericht

**OPPENHEIM/MAINZ** (red). Der Oppenheimer Stadtrat hat sich in seiner jüngsten Sitzung für den Erhalt des Mainzer Verwaltungsgerichtes stark gemacht. Darauf weist der CDU-Fraktionsvorsitzende Helmut Krethe hin. Zur Begründung: Nach dem rot-grünen Koalitionsvertrag solle eines der vier Verwaltungsgerichte in Rheinland-Pfalz geschlossen werden. Dem Vernehmen nach solle es sich hierbei um den Standort in der Landeshauptstadt Mainz handeln, heißt es in der Resolution. Dabei sei die Verwaltungsgerichtsbarkeit ein unverzichtbarer Bestandteil der unabhängigen Justiz. Es dürfe daher nicht sein, dass die Landes-

hauptstadt Mainz in Zukunft ohne Verwaltungsgericht dastehen solle, zumal die Fallzahlen dieses Gerichts im vergangenen Jahr mit 1648 Antragsbeziehungsweise Klageeingängen genau zehn Prozent über den Fallzahlen des Jahres 2009 lagen. „Aufgrund der gestiegenen Fallzahlen ist eine Schließung des Standortes Mainz nicht nachvollziehbar“, heißt es weiter in der Oppenheimer Resolution.

Der Bezirk des Mainzer Verwaltungsgerichts reiche von Bacharach bis Worms und umfasse die kreisfreien Städte Mainz und Worms sowie die Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms.

## Wandern bei Turnern beliebt

**RHEINHESSEN** (la). Der Rhein Hessische Turnerbund ist mit den Wanderangeboten in seinen Vereinen im Trend der Zeit. Über 50 Vereine bieten re-

gelmäßig Wanderungen an. 531 waren es im Rückblick auf das Jahr 2011 mit fast 12 000 Teilnehmern, die rund 6500 Kilometer gewandert sind.

## NACHRUf

## Heinz-Walter Metzler gestorben

**BERMERSHEIM V.D.H.** (te). Heinz-Walter Metzler ist tot. Der 61-Jährige erlag einer schweren Krankheit. Der Winzer aus Bermersheim vor der Höhe war einer der Pioniere des ökologischen Weinbaus in Rheinland und ganz Deutschland. Nach Mittlerer Reife, Lehre und der Ausbildung zum Weinbautechniker trat er in die Dienste der damaligen Landeslehr- und Versuchsanstalt (heute: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum) in Oppenheim. Dort gab es den ersten Kontakt mit dem Öko-Gedanken, genährt durch das Entsetzen über den Einsatz von Chemie im Weinbau.



Heinz-Walter Metzler starb im Alter von 61 Jahren. Archiv-Foto: Thomas Ehleke

1978 kehrte Heinz-Walter Metzler in den elterlichen Betrieb nach Bermersheim v.d.H. zurück. Im gleichen Jahr stellte er als einer der ersten Winzer überhaupt auf ökologischen Weinbau um. Anfangs von der Berufskollegen belächelt und verspottet, gehören heute von ihm mit erprobte Verfahren, wie etwa der Einsatz von Backpulver gegen Mehltau oder die artenreiche Begrünung der Weinbergsreihen für Nützlinge und zur Bodendurchlockerung und Wasserspeicherung zum Standard auch in konventionellen

arbeitenden Betrieben. Gemeinsam mit vier Berufskollegen gründete Metzler 1983 den „Ring ökologisch arbeitender Winzer Rheinhesen“. 1985 war Metzler zudem an der Gründung des Bundesverbandes Ökologischer Weinbau e.V. beteiligt, aus dem Ecovin hervorging, der größte Verband für ökologischen Weinbau, dem heute mehr als 300 Mitgliedsbetriebe angeschlossen sind.

Heinz-Walter Metzler hinterlässt Ehefrau Ingrid und Sohn Martin.

## Der Herr der Netze

**DIGITALFUNK** Polizeidirektor Reiner Hamm baut für Rheinland-Pfalz neue Kommunikation auf

Von  
Roland Keth

**WORMS.** Bislang herrscht ein großes Tohuwabohu. Netzmäßig zumindest. Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste und Katastrophenschutz müssen bei Großeinsätzen miteinander kommunizieren, was jedoch zu einem Riesenproblem werden kann, weil die genannten Einsatzkräfte mit verschiedenen Netzen arbeiten. Wenn Katastrophen zu bewältigen sind, könnten die Verbindungen wegen Überlastung auch noch zusammenbrechen. Das Chaos wäre perfekt. Um all dem zu entgegen, haben Bund und Länder beschlossen, für die Sicherheitskräfte ein eigenes, modernes und vor allem stabiles Digitalfunknetz aufzubauen. Mainz lässt sich diese Umstellung immerhin 95 Millionen Euro kosten.

Chef der Projektgruppe Digitalfunk in Rheinland-Pfalz ist der Wormser Reiner Hamm, sein 40 Köpfe zählendes Team arbeitet seit 2006 an dieser Mammutaufgabe.

„Ich bin ja Polizist, kein Techniker“

Bis 2014 soll das Digitalfunknetz bundesweit „stehen“, der 49-Jährige im Rang eines Polizeidirektors ist allerdings sehr zuversichtlich, dass Rheinland-Pfalz schon im Sommer 2013 komplett am Netz hängen wird. „In Trier läuft bereits der Echtbetrieb, der Raum Koblenz ist im Probebetrieb, im südlichen Rheins der Rhein-Pfalz befinden wir uns gerade in der Endphase mit dem Netzaufbau“, freut sich Hamm, der zuletzt Leiter der Polizeiinspektion in Kreuznach war, ehe er gefragt wurde, ob er den neuen Job übernehmen wollte.

„Ich war damals sehr überrascht, denn ich bin ja Polizist, kein Techniker. Aber da es in dieser Position vorrangig darum geht, ein Team zusam-



So sehen sie aus, die neuen Digitalfunkgeräte: Leiter Reiner Hamm (hinten) zusammen mit Techniker Klaus Bohland in der Betriebszentrale in Mainz.

Foto: hbz / Stefan F. Sämmer

menzustellen und zu führen, habe ich rasch zugesagt“, erinnert sich Reiner Hamm, den viele als SGE-Handballer und TGO-Trainer kennen, gerne an diesen Tag. Bereit hat er diese Entscheidung keinen Moment. „Denn das ist eine sehr attraktive Aufgabe. Ich bin direkt dem Innenministerium unterstellt und kann sehr eigenständig arbeiten.“ An etwa 40 Tagen im Jahr jettet er nach Berlin, um sich dort mit den Kollegen in der Bundesanstalt für Digitalfunk sowie den Verantwortlichen aus den anderen Bundesländern zu besprechen und abzustimmen.

Mit seiner eigenen Mannschaft hat er den Umstieg auf das neue TETRA-Netz generalstabsmäßig vorgeplant und in Etappen umgesetzt. Wo es geht, bauen Hamm's Techniker ihre Anlagen auf bestehende Mobilfunkmasten mit drauf. In strukturschwachen Gebieten wie Pfälzer Wald, Eifel oder Westerwald müssen neue Masten gesetzt werden. Insgesamt 276. Bundesweit werden später 4 300 Masten stehen. Die wiederum werden in 64 Netzknoten zusammengeführt. Eine Ebene darüber gibt es dann noch vier Transitvermittlungsstellen und zwei

Steuerungszentren in Berlin und Hannover. „Wenn alles abgeschlossen ist, können die Teilnehmer in sehr viel höherer Sprachqualität als bisher kommunizieren. Und vor allen Dingen können mehrere Teilnehmer gleichzeitig reden“, nennt Hamm ein weiteres Plus der neuen Technik.

Größer und dicker als ein Handy

Neben dem Ausbau der Netztechnik müssen die Dienststellen vor Ort natürlich mit Funkgeräten ausgestattet werden. In Rheinland-

Pfalz sind dies mindestens 27 000 Geräte, wenn die Kommunen Mehrbedarf anmelden vielleicht sogar 37 000. „Sie sind ein bisschen größer und dicker als ein Handy und kosten pro Stück etwa 350 Euro“, weiß Hamm.

Zu seinen Aufgaben gehört überdies der Aufbau einer Betriebs- und Servicestelle in Mainz für 38 Mitarbeiter, die das Netz rund um die Uhr im Blick behalten und Störungen beseitigen sowie die Schulung von 90 000 Nutzern. „Das läuft über das Internet, es gibt aber natürlich auch eine praktische Ausbildung am Gerät.“

## Ein Schatzkästchen der Lyrik

**VERLAGE** Bei Sigrid Fechner-Sabo verbinden sich in Büchern Poesie und Kunst

Von  
Rose-Marie Forsthofer

**MAINZ.** Ein Ein-Frau-Verlag? Schon. Denn der Verlag S. Fechner-Sabo mit Sitz in Mainz-Finthen gehört Sigrid Fechner-Sabo und wurde von ihr 1998 mitgegründet. Ein Ein-Mann-Verlag? Auch. Denn zum allergrößten Teil erscheinen im Fechner-Sabo-Verlag Texte des Autors, besser gesagt Dichters Henning Sabo, des früheren Ehemannes der Verlagsinhaberin und zweitem Verlagsgründer. Ein spezieller Verlag? Auf jeden Fall. Denn wie hier welche Texte erscheinen, das macht den Unterschied.

**DIE BUCHMACHER**  
Serie: Teil 4

Zum Beispiel zu den Großen der Branche. „Bei mir erscheinen nicht zehn Bücher im Jahr“, sagt Sigrid Fechner-Sabo, die sich ihrem Verlag nebenberuflich widmet. Das jüngste Werk kam Ende 2010 heraus und bedeutete ein Novum in der Firmengeschichte. Es handelt sich um einen Band mit Prosa, 18 Kurzgeschichten von acht Autoren unter dem Titel „Wohin?“ Bis dahin drehte sich erstens alles um Lyrik, und zwar ausschließlich von Henning Sabo. Seit seinem 17. Lebensjahr schrieb Sabo, Jahrgang 1959, Gedichte und Aphorismen. Nach gut zwei



Sigrid Fechner-Sabo präsentiert die von ihr kunstvoll verlegten Buchexemplare.

Foto: Harald Kaster

Jahrzehnten hatte sich ein umfangreicher Fundus gebildet, der veröffentlicht werden sollte.

Jedoch berücksichtigen selbst große Verlage Lyrik nur als kleine Sparte und sind besetzt auf zwei, drei Jahre im Voraus.

So entstand die Idee, einen eigenen Verlag zu gründen. In den Jahren um die Jahrtausendwende erschienen dann die Gedicht- und Aphorismenbände Aufatmen, Innehalten und Es geht immer um alles. Anschließend folgte in Zusammenarbeit

mit der international bekannten Schrift-Künstlerin Katharina Pieper „Es streift die Zeit ganz leise meinen Atem“, in dem die Sabo-Texte als jeweils ganzseitige Kalligrafien erscheinen und außerdem ins Englische übersetzt sind.

In einem nächsten Schritt brachte Sigrid Fechner-Sabo sogenannte Poesie-Schatzkästchen heraus, die jeweils 32 Kärtchen mit Sinnsprüchen enthalten. Es folgte eine Reihe von Kartensätzen, zum Teil angelehnt an das Kalligraphie-Buch, darunter außergewöhnliche Kondolenzkarten und Kunstkartenserien zu verschiedenen Themen wie Floral, Besinnung, Quadrat. Unter dem Titel „Worte sind nichts...“ ging der Verlag 2009 den Schritt vom Papier zur CD und brachte ein knapp einstündiges Hörbuch mit Kurzgeschichten und Poesie heraus, verbunden durch kurze Zwischenklänge.

Und wo kann man all diese liebevoll hergestellten Produkte erwerben? Zum einen natürlich über das Internet, dann direkt am Finther Sertoriusring, bei Autorenlesungen und auf den Messen und Märkten, die Fechner-Sabo im Laufe eines Jahres besucht. Dazu zählen etwa die Mainzer Büchermesse, zu deren Organisationsteam sie gehört, der Markt „schwarz auf weiß“ in Michelstadt, der Weihnachtsmarkt „Advent im Kloster“ in Seligenstadt. Auch auf der „Buch Basel“ hat sie schon

ausgestellt. Mittlerweile – „das geht nach Schneeballsystem“ – sind etwa 400 Privatkunden registriert und viele Bestellungen von Buchhandlungen treffen ein.

Was macht die Faszination dieser kleinen aber feinen Produktreihe aus? Dass hier Inhalt und Form eine glückliche Verbindung eingehen, erschließt sich sofort – beim Betrachten, beim Anfühlen, beim Lesen. Zeitlose und poetische Texte erfahren durch eine enge Zusammenarbeit mit Schriftkünstlern, Designern und Fotografen zusätzlich einen künstlerischen Ausdruck. „In allem lege ich besonderes Gewicht auf die Wertigkeit“, betont die aparte Verlegerin, selbst die ideale Botschafterin ihres Verlags.

Wer statt raschem Konsum in Gedanken innehalten und über das Leben nachsinnen möchte, ist beim S. Fechner-Sabo-Verlag richtig, ganz egal, ob man Kärtchen zieht, Gedichte liest, eine Kalligraphie studiert oder einer Kurzgeschichte lauscht.

## KONTAKT

- Verlag S. Fechner-Sabo, Sertoriusring 9, 55126 Mainz
- Telefon: 0 61 31 / 47 19 99, Fax: 0 61 31 / 47 19 97 oder auch E-Mail: verlag@fechner-sabo.de
- www.fechner-sabo.de